

Die Konkurrenz war stark

Feuerwehr Beiseförth war beim Gemeindefeuerwehrtag in Sipperhausen am besten

SIPPERHAUSEN. Die fünf Mannschaften der Malsfelder Einsatzabteilung hatten am Samstagvormittag mehr Probleme mit den wolkenbruchartigen Regenfällen als mit den Übungsanforderungen in Sipperhausen. Immer wieder mussten die Übungen unterbrochen werden, da es in Strömen goss und es den Einsatzkräften nicht zuzumuten war, total durchnässt zu werden.

In dem Malsfelder Ortsteil wurde das 60-jährige Bestehen der Ortsfeuerwehr verbunden mit dem Gemeindefeuerwehrtag gefeiert. An den vier Übungsstationen wurden gute Leistungen erzielt, so dass der Sieg der Beiseförther sehr knapp ausfiel. Insgesamt sechs Mannschaften, außer den Malsfeldern nahm noch eine Gastmannschaft aus Erdpenhausen teil, stellten sich den Anforderungen.

Unter der Leitung von Gemeindebrandinspektor Oliver Garde und seinem Stellvertreter Stefan Schnaudt waren die vier Stationen aufgebaut und die Übungsszenarien ausgearbeitet worden. Es galt, einen Unfall mit einer eingeklemmten Übungspuppe, die mit Herz-Lungen-Wiederbelebung gerettet werden musste, ein Bauunfall mit Gefahrgut, Geräte- und Knotenkunde und die Berechnung einer Wasserförderung über lange Wegstrecke, zu bewältigen. Schiedsrichter aus Felsberg, Morschen, Melsungen und der DLRG Beiseförth bewerteten die Leistungen.

Die Schiedsrichter besprachen anschließend mit den Übungsteilnehmern die Fehler und gaben Hinweise für künftige Einsätze, so dass der Lernerfolg aus diesen Leistungsbewertungen sehr hoch war. Dies war laut Garde auch der Sinn der Übungen.

Am Abend fand der Kom-



Wie ging das nochmal? Jeder Knoten muss perfekt sein.

Fotos: Wenderoth

mers mit zahlreichen Ehrungen und Beförderungen statt. Vereinsvorsitzender Harald Ziebarth ging in seiner Festrede besonders auf die heutigen Probleme der Feuerwehren ein, da die meisten außerhalb ihres Wohnortes und viele darüber hinaus in Wechselshiften arbeiten.

Nur halb so viele Einwohner

So hatte Sipperhausen vor 60 Jahren, als die Feuerwehr gegründet wurde noch 400 Einwohner, heute sind es knapp 200. Auf diese Problematik gingen auch Bürgermeister Herbert Vaupel und der Vorsitzende der Gemeindevertretung Karl-Heinz Reichmann ein. Beide lobten den hohen Stellenwert, den die Sipperhäuser Wehr in ihrem Heimatort genießt.

Gemeindebrandinspektor Oliver Garde sagte, dass die Feuerwehren heute schon Probleme haben, bei Einsätzen alle Fahrzeugplätze zu besetzen. Er lobte die Bereitschaft der Sipperhäuser zur aktiven Mitarbeit in der Feuerwehr. Mit 18 Aktiven sind zehn Prozent der Einwohner aktiv. Ein Prozentsatz, von dem die Gesamtgemeinde

Malsfeld nur träumen kann. Der stellvertretende Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, Frank Nuhn, sagte, dass nicht nur der demographische Wandel den Feuerwehren zu schaffen macht, sondern auch der gesellschaftliche Wandel.

Kreisbrandinspektor Werner Bähr sieht einen Weg zur Mitgliedergewinnung in dem Gang in die Schulen. Allerdings müssen genügend geeignete Feuerwehrleute da sein, damit dies zum Erfolg führe. Immer wenn jemand nicht mehr weiter wisse, werde die Feuerwehr gerufen. Doch bei weiter zurückgehenden Zahlen der Einsatzkräfte, werde auch die Zahl der Feuerwehren weiter sinken. Da sind die Anforderungen an die Wehren in Zukunft kaum noch leistbar.

Sieger

1. Beiseförth
2. Erdpenhausen (Gastwehr)
3. Ostheim
4. Malsfeld
5. Sipperhausen
6. Dagobertshausen (zot)

Interessant war ein Rückblick in das Gründungsprotokoll der Sipperhäuser Wehr. 1952 betrug der Mitgliedsbeitrag 40 Pfennig pro Monat, und es gab einen Vereinsdiener. Dieser erhielt vom Verein einen Mantel und einen Schlauch für den Reifen an seinem Fahrrad. Für die Uniformen wurde Geld durch Haus-sammlungen eingeworben. Probleme mit der Zahl der Aktiven gab es nicht, 30 Männer ließen sich damals in die Listen eintragen. (zot)

PERSONALIE



Die Besten: Die Siegermannschaft aus Beiseförth.



Gruppenbild mit Dame: Pfarrerin Gudrun Ostheim im Kreis der Offiziellen, Beförderten und Geehrten.